Sitzungsvorlage Nr. V/2023/0802/1

Zuständig: Fachbereich Bildung, Kultur, Sport
Verfasser: Rosenbaum, Uta

Ahaus, 14.05.2025

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur, Tourismus und Ehrenamt	**16.06.2025**	**TOP Ö**	**5**

Beratungsgegenstand

Ergebnis Runder Tisch "Jüdisches Leben in Ahaus"

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kultur, Ehrenamt und Tourismus nimmt den aktuellen Sachstand zur Entwicklung der Leitlinie „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ zur Kenntnis. Er stimmt dem von der Verwaltung vorgeschlagenen weiteren Vorgehen zu:

1. Die Verwaltung erstellt auf Grundlage der bisherigen Impulse aus dem Netzwerk „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ einen Entwurf für die gleichnamige Leitlinie.

2. Der Entwurf wird im Rahmen des nächsten Netzwerktreffens am 25. September 2025 final abgestimmt und anschließend dem Ausschuss für Kultur, Tourismus und Ehrenamt zur Beschlussfassung und zur Aufnahme in das Kulturkonzept 2026–2030 vorgelegt.

3. Auf die Gründung eines Beirates wird zunächst verzichtet.

Sachdarstellung

In der 2. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Ehrenamt und Tourismus am 16. November 2021 wurde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Erinnerungskultur in Ahaus – insbesondere mit Blick auf ein mögliches Museum zum jüdischen Leben – zu erarbeiten. Im Zuge dessen wurde beschlossen, einen Runden Tisch mit lokalen Akteur*innen einzuberufen, um gemeinsam ein von der Bürgerschaft getragenes weiteres Vorgehen zu entwickeln.

Am 29. August 2023 fand unter Teilnahme zahlreicher Akteur*innen auf Einladung der Verwaltung der Runde Tisch „Jüdisches Leben in Ahaus“ in der Stadthalle im Kulturquadrat statt. In der Diskussion wurden zentrale Bedarfe identifiziert und erste Strukturen für eine dauerhafte Zusammenarbeit angestoßen. Aus dem Austausch gingen drei Empfehlungen an den Ausschuss für Kultur, Tourismus und Ehrenamt hervor. Diese wurden in der Ausschusssitzung am 25. Oktober 2023 beschlossen und führten zu einem entsprechenden Auftrag an die Verwaltung:

1. der Einrichtung und Durchführung eines jährlichen Netzwerktreffens mit den lokalen Akteur*innen der Arbeit zur Stadtgeschichte und Erinnerungskultur in Ahaus

2. der Schaffung eines Beirates zur Entwicklung von Leitlinien „Stadtgeschichte und Erinnerungskultur in Ahaus“ im Rahmen des Kulturkonzeptes der Stadt Ahaus

3. der Sichtung und Erfassung relevanter Exponate des jüdischen Lebens mit lokalem Bezug aus der Ahauser Bevölkerung, ggf. unter Einbeziehung externer Partner.

Die Punkte 1 und 3 wurden inzwischen umgesetzt:

Zur Sichtung lokaler Exponate berichtete die Historikerin Ingeborg Höting in der Ausschusssitzung am 25. Oktober 2023 über den aktuellen Forschungsstand des Arbeitskreises „Ahauser Geschichte 1933–1945“.

Das erste reguläre Netzwerktreffen „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ fand am 4. September 2024 statt. Es brachte zahlreiche Vertreter*innen aus Heimatvereinen, Bildungseinrichtungen, engagierte Bürger*innen der Erinnerungskultur sowie der Verwaltung zusammen. Das Format wurde von allen Teilnehmenden als äußerst gewinnbringend bewertet, und eine jährliche Fortsetzung wurde ausdrücklich gewünscht.

Der Auftrag aus der Ausschusssitzung vom 25. Oktober 2023 zur Bildung eines Beirates zur Entwicklung der Leitlinie „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ ist bislang offen. Aufgrund der Größe und fachlichen Breite des Netzwerks, wie sie sich im Netzwerktreffen „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ im September 2024 zeigte, sowie des dort gezeigten hohen Engagements vieler Teilnehmender, erscheint es sinnvoll, den Leitlinienprozess innerhalb dieses Netzwerks zu gestalten und abzustimmen.

Die Verwaltung schlägt daher vor, auf Grundlage der bisherigen Gespräche und Impulse einen Entwurf für die Leitlinie „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ zu erarbeiten. Dieser Entwurf soll im nächsten Netzwerktreffen (voraussichtlich 24./25. September 2025) vorgestellt, diskutiert und im Konsens abgestimmt werden. Das Ergebnis wird anschließend dem Ausschuss für Kultur, Ehrenamt und Tourismus zur Entscheidung und späteren Integration in das Kulturkonzept 2026–2030 vorgelegt.

Dieses Verfahren gewährleistet ein transparentes und effizientes Vorgehen unter Einbindung der relevanten Akteur*innen, ohne dass hierfür eine zusätzliche Gremienstruktur erforderlich ist. Mit Blick auf das Kulturkonzept 2026-2030 ermöglicht dieser Ansatz eine zeitnahe und fachlich fundierte Entwicklung der Leitlinie „Erinnerungskultur und Stadtgeschichte“ bei gleichzeitiger Sicherstellung der inhaltlichen Qualität und Beteiligung.

Finanzielle Auswirkungen

☐ Ja ☒ Nein

Prüfung der Umwelt- und Klimarelevanz

Anlagen

keine